

4. (Studentenlied.)

Brüder, laßt uns lustig sein,
Weil¹ der Frühling währet,
Und der Jugend Sonnenschein
Unser Laub verkläret;

5 Grab und Bahre warten nicht;
Wer die Rosen jetzo bricht,
Dem ist der Kranz bescheret.

Unsers Lebens schnelle Flucht
10 Leidet keinen Zügel,
Und des Schicksals Eifersucht
Macht ihr stetig Flügel;
Zeit und Jahre fliehn davon,
Und vielleicht schnitzt man schon
15 An unsers Grabes Riegel.

Wo sind diese? Sagt es mir,
Die vor wenig Jahren
Eben also, gleich wie wir,
20 Jung und fröhlich waren?
Ihre Leiber deckt der Sand,
Sie sind in ein ander Land
Aus dieser Welt gefahren.

25 Wer nach unsern Vätern forscht,
Mag den Kirchhof fragen;
Ihr Gebein, so längst vermorscht,
Wird ihm Antwort sagen.
Kann uns doch der Himmel bald,
30 Eh die Morgenglocke schallt,
In unsre Gräber tragen.

Unterdessen seid vergnügt,
Laßt den Himmel walten,
35 Trinkt, bis euch das Bier besiegt,
Nach Manier der Alten.
Fort! Mir wässert schon das Maul,
Und, ihr andern, seid nicht faul,
Die Mode zu erhalten.

40

Dieses Gläschen bring' ich dir,
Daß die Liebste lebe
Und der Nachwelt bald von dir
Einen Abriß gebe!

45 Setzt ihr andern gleichfalls an,
Und wenn dieses ist gethan,
So lebt der edle Rebe²!

(192 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/guenther/gedichte/chap042.html>

¹Weil, solange. – ²der Rebe, der Weinstock.